

zukommen; der Pforte gegenüber wird es sich noch viel weniger geniren.
Gladstone's Vorlage zur Reform der Geschäftsordnung des englischen Parlaments ist nunmehr vor Unterhaufe in allen Hauptpunkten angenommen. Neben dem Debattenschlusse sind also nicht nur die Einschränkungen in Betreff der Vertagung des Hauses und der Debatte genehmigt, sondern auch die Bestimmungen, daß die namentliche Abstimmung wegfällt, wenn die Minorität die Zahl 20 nicht übersteigt, und daß der Sprecher das Recht haben soll, einem Mitgliede das Wort zu entziehen wegen Abschweifens von der Sache oder wegen fortgesetzter uninteressanter Wiederholung einer und derselben Sache. Mit der Annahme dieser fünf Punkte tritt eine sehr eingreifende Vereinfachung des parlamentarischen Apparats ein, welche die Arbeiten des Hauses, ohne seine Nachvollkommenheit anzutasten, nur erleichtern und sein Ansehen nur bestärken kann. Gladstone hat diesen Fortschritt, der einen Haufen veralteter Ueberlieferungen mit einem Schläge beseitigt, in verhältnißmäßig kurzer Zeit erstritten, und es wird nun an ihm sein, die formelle Erregungssache so ausgiebig wie möglich, zugleich aber mit Mäßigkeit und Takt zur Durchführung materieller Reformen auszunutzen.

Deutschland.

— Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht die Ernennung des Geheimen Legationsraths von Radonitz, seitigeren außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Ministers am griechischen Hofe, zum außerordentlichen und bevollmächtigten Vorkämpfer bei der ottomanischen Pforte.

— Der Etat für das Jahr 1883—84) wirft im Giroordinarium zum Bau eines Dienstgebäudes für das Oberbergamt zu Halle — zweite Rate der anschlagsmäßig sich auf 416 000 Mk. belaufenden Einrichtungsosten 200 000 Mk. aus. — Zur Verbreiterung der großen Saalebrücke bei Kösen sind 71 000 Mk. eingestellt. — Zum Umbau eines amtsgerichtlichen Geschäftshauses und Gefängnisses zu Merseburg sind als letzte Rate 60 140 Mark, zur Erweiterung des gerichtlichen Gefängnisses in Erfurt 62 800 Mark angewiesen. — Als Zuschuß für die Universität Halle sind 512 993 Mk. aufgeführt, ferner zur Erweiterung der Lokalitäten und Einrichtungen für den Volkerehrerbildend des landwirthschaftlichen Instituts der Universität Halle 6720 Mk.

— (Konservative Stimmen.) In der „Nord. Allg. Ztg.“ wird die vorgeschlagene Aufhebung der vier unteren Klassensteuerstufen mit überlauten Tamtamschlägen als eine große sozialpolitische That der Regierung gewiesen. Die Art, wie die Regierung diese Maßregel auszuführen beabsichtigt, rechtfertigt ein solches Triumphgeschrei um so weniger, als Herr v. Bennigsen, der schon im letzten Reichstage auf diese Maßregel drang und das unbestreitbare Verdienst der Priorität hat, eine Deduktion vorzuschlagen wußte, welche ihr nicht den sozialpolitischen Werth derartig beeinträchtigte, wie die gegenwärtigen Vorschläge der Regierung, welche auch diese Erleichterung wieder bloß als Mittel zum Zwecke erscheinen lassen. — Der „Reichsbote“ erklärt die stärkere Besteuerung des großen Capitals für die Vorbedingung weiterer indirecter Steuern.

— (Wahlnachflänge aus Ostpreußen.) Mit Ausnahme des Königsberger Wahlkreises ist jetzt in ganz Ostpreußen konservativ gewählt worden. Das scheint aber noch nicht zu genügen. Es giebt nämlich einen landrätlichen Kreis in Ostpreußen, Rastenburg, der eine Mehrzahl von liberalen Männern aufzuweisen hatte, 87 gegen 65 konservative. Die liberale Mehrheit dieses Kreises wurde jedoch von den konservativen Stimmen der beiden anderen zu dem Wahlkreise gehörenden landrätlichen Kreise, Friedland und Gedau, erbrückt. Es genügt aber jene Thatsache, um dem Landrat des Rastenburg Kreises in der heutigen Nord. Allg. Ztg. ziemlich deutliche Rüge zu ertheilen.

— (Eisenbahnunfallstatistik.) Nach der heute veröffentlichten Nachweisung der auf deutschen Eisenbahnen im September vorgekom-

menen Unglücksfälle hat dieser Monat ein erschreckend großes Verzeichniß von Todten und Verwundeten aufzuweisen — 53 todt und 228 verletzte Reisende. 52 Tödtungen und 223 Verletzungen fallen allein auf die badischen Staatsbahnen, welche von dem Unfall von Hügeltten am 3. September betroffen wurden. Von den Bahnbeamten wurden in demselben Monat beim eigentlichen Eisenbahnbetriebe 15 getödtet und 55 verletzt und bei Nebenbeschäftigungen 24 verletzt, von fremden Personen 20 getödtet und 13 verletzt und bei Selbstmordversuchen 11 Personen getödtet und 4 verletzt.

Parlamentarische Nachrichten.

Abgeordnetenhaus. 3. Sitzung (Freitag 17. November). Präsident v. Köller eröffnet die Sitzung um 11/2 Uhr und ertheilt nach einigen geschäftlichen Mittheilungen das Wort dem Finanzminister Scholz, welcher dem Hauften Etat vorlegt. Nach einigen einleitenden Bemerkungen erklärt der Minister, das Etatsjahr 1880/81 habe zur Balancirung eine Anleihe von 37 700 000 Mk. gefordert und mit einem Ueberschuß von 29 000 000 Mk. abgeschlossen. Dagegen habe das Etatsjahr 1881/82 eine Anleihe von 28 630 000 Mk. erfordert und nur einen Ueberschuß von nicht ganz 3 Millionen hinterlassen. Tros dieser geringen Summe sei der Abschluß nicht ungünstig. In längerer durch Zahlenangaben unterstützter Rede sucht der Minister diese Behauptung zu begründen und geht alsdann dazu über, den Etat für das Finanzjahr 1882/83 zu erläutern. Der Minister glaubt, daß es dieses nicht ungünstig abschließen werde, es erfordere zur Balancirung keine Anleihe. Ueberspannte Erwartungen vermöge natürlich auch dieses Jahr nicht zu rechtfertigen, dennoch werde es, Dank des vorjährigen Ueberschusses und der guten Ernte nicht nur ohne Defizit, sondern sogar in der Betriebsverwaltung mit einem Mehrüberschuß abschließen, welcher nach vorläufiger Berechnung die Höhe von 16 1/2 Millionen erreichen dürfte. Der Minister berechnet hierauf die voraussichtlichen Einnahmen auf 25 Millionen heraus, wovon fast 8 Millionen Mk. an direkten Steuern abgehen. Aus dem Ueberschuß von 10 Millionen Mk. bei den Gerichtskosten schließt der Minister auf eine wahrnehmbare Abnahme der Zahl und des Werthes der Prozesse. Dagegen rechne die Regierung auf eine Erhöhung der Zölle und der Tabaksteuer um 750 000 Mk. Bei dem Vorschlage für 1883/84 hebt der Finanzminister zunächst eine formelle Andeutung hervor. Der neue Etat geht mit rund 134 Millionen Mark über die Etatsziffer des zu Grunde liegenden Jahres hinaus und erfordere eine Anleihe von 21 824 000 Mk. Dieses könne nach dem Etat des Vorjahres nichts Uebererflüssiges haben. Die Staatsregierung sei keinen Augenblick zweifelhaft gewesen, daß die gewährten Erlasse nicht mehr rückgängig gemacht oder gemindert werden können. Der Minister tritt alsdann näher in die Erörterung der einzelnen Punkte des Etats ein und betont, daß mit der beabsichtigten Vermehrung der Einnahmen vom Reich und Verminderung der Abgaben fürs Reich die Regierung zum ersten Mal in das Verhältniß eintrete, daß Preußen nicht nur nichts an das Reich zu zahlen, sondern noch 3 Millionen zu empfangen habe. Damit sei das große Ziel der finanziellen Selbstständigkeit des Reiches erreicht. Nach näherer Begründung dieser Annahmen zieht der Minister einen Vergleich zwischen dem Anfang der siebziger Jahre und der Gegenwart, welcher für die letztere günstig laute. Alsdann erklärt der Minister, den angekünndigten Gesentwurf wegen Aufhebung der vier unteren Stufen der Klassensteuer noch nicht überreichen zu können, da derselbe die nöthigen Studien noch nicht passirt habe. Dagegen solle eine neue Besteuerung der geistigen Getränke und des Tabaks eintreten. Nächste Sitzung Mittwoch 11 Uhr. Tagesordnung: Erste Lesung des Etats. Schluß 5 1/2 Uhr.

— Dem Abgeordnetenhaus ist die Uebersicht über die Staatseinnahmen und Ausgaben für das Rechnungsjahr 1881/82 zugegangen.

Man erinnert sich, daß es während der letzten Budgetberatung lange zweifelhaft war, ob das Jahr mit einem Ueberschuß oder mit einem Deficit abschließen würde, bis es sich dann als wahrscheinlich herausstellte, daß es ungefähr balanciren werde. Jetzt stellt sich nun heraus, daß es einen kleinen Ueberschuß, nämlich von 2 849 698 Mark geliefert hat. Namhafte Mehrerträge haben sich herausgestellt bei der Forstverwaltung, etwa 1 1/2 Mill., bei der Bergwerksverwaltung, etwa 1 1/2 Mill., bei der Eisenbahnverwaltung, 1 1/2 Mill., bei der Cultusverwaltung, 1 1/2 Mill. Namhafte Mindererträge (beziehungsweise ein Mehrbedarf) haben sich ergeben bei der Verwaltung der indirecten Steuern, nahezu 3 2/3 Mill., bei der allgemeinen Finanzverwaltung mit Einschluß der öffentlichen Schuld 5 Mill. und bei der Justizverwaltung 6 1/2 Mill. Die Etatsübersreitungen, welche der Genehmigung des Landtages bedürfen, belaufen sich auf beinahe 56 Mill., die außerordentlichen Ausgaben, welche nicht auf gesetzlichen Bestimmungen beruhen, sind unerheblich.

Haubwildjagd!

Ein kalter Norbost treibt die ersten Schneeflocken herab, die sich auseinander wehend als großes Tuch das Land bedecken, um die Pflanzenwelt vor dem folgenden Frost zu schützen. In Jägers Stübchen greift man nach den Franzosen, um ihre Brauchbarkeit zu prüfen, denn endlich wirds möglich abzuspüren und das Revier wieder von etlichen Mäubern zu jäubern. Die Mäuge sind bereits gut, und da es im vorigen Winter fast nicht einmal eine Spur Schnee gab, dem Haubwiesel also nur äußerst wenig Abwechslung gekehrt wurde, so ist die Freude umso größer und die Hoffnung umso berechtigt, in dieser Saison eine gute Haubwildjagd zu haben. — Wenn nur der Wind nachläßt, damit die kalten Himmelsflocken gleichmäßig fallen und ein egaleres, Alles bedeckendes Schneetuch bilden, auf dem jede Fährte genau verfolgt werden kann. Nur eine Nacht noch abgewartet, wo sie sammt und sonderb ihre Runds- und Scheidgänge halten, und dann bei Zeiten hinaus, am Weiser und Wäghoben nach Fischottern, im Dorfe nach Warden und auf dem Felde sowie an den Wäld- und Buchhänden nach Meißer Reinde gehat. Von Allen dieser liebreichen Gesellschaft wird überdies zu spüren sein und wenn's nur irgendwie möglich ist, so soll schon in den nächsten Tagen ein 1882er Pelz als Trophäe mein Zimmer zieren. — Das Ab- und Einspüren ist eine Aufgabe, die nicht gar so leicht zu lösen ist, als einer davon spricht. Da giebt's Wiedereränge und Abbrünge, einmal ist die Fährte durch die eines anderen dajelbst gewechselt, Wildes oder die eines Hundes ein Stück weit verfolgt, ein andermal hat der schlaue Rothkopf den Fährweg angenommen und da haben die Wägh-, Markt- und Wäghwagen am frühesten Morgen je gefahren; wieder ein andermal hat Niemand einen hohen Feldrain angenommen, von dem das letzte Wäghchen allen Schnee herabgeweht hat, und soweit ich auch auf und absuche, die Fährte ist „zum Teufel“ nicht wieder zu finden! — Sakt! hier hat er sich höchstselbst aufs Eis begeben, hat sich ein Stüchchen weit in den mit Wasser angetauten und mit Erdenbüchsen begrenzten Graben fort geschmitt. Die Eisdecke ist aber kaum so stark wie eine Feinzeitscheibe und wahrscheinlich hat's unter seinen Branten unheimlich gehinstert und gekracht, denn plötzlich geht seine Fährte über den weiten weiten nach dem Stüchlein zu, wo ein Paar Kamindene ihn zweifelsohne bekant sind. Er hat sie selbstverständlich beachtet und Alles wohl revidirt, aber das muntere Wäghchen der Karniedel scheint sich in corpore über den Gefährdeten lustig gemacht zu haben. Weiter ist ihre Spur, als wären Hunderte hier herumgetagt. Weiter ab vom zweiten Bau geht die Punktlinie des Fährchens in die Schomung und für heute werde ich mich wieder dem Dürstchen zu, wo vom Warden leider noch wenig zu spüren war. Sie vermeiden es gern, gleich bei der ersten „Meinen“ von Nachbar zu Nachbar zu springen und zu Hetzen; zwar sollen sie gleich zuert wird besorgt werden und ich werde täglich ihnen auf die Fährte sein, denn die Klagen über ihre ränderlichen Besuche sind jetzt schon viel häufiger, als sie es in anderen Jahren gewesen sind, aber von der stillen Waldmannsbesuche darf nichts laut werden. Am Weiser war's noch still, es mußten einige Grade unter Null gewesen sein, damit nur noch die Wägh eisfrei ist, dann ist bei den nur wechsellenden Ottern noch bestimmter ein Ein- und Ausstieg wahrzunehmen. —

Man aber zu den Ottern, denn ohne gute Fängelein ist man ebenföhrlich werth, wie ohne gute Fängelein auf der Jagd! Die sind je geworden, und haben zwar mganden guten Miß gethan, aber nun sind sie nicht mehr ganz zuverlässig, denn der Zahn der Zeit frist an Allen herum — und dann möchte ich auch den neuen Verheißungen meine Aufmerksamkeit schenken, von denen meine Nachbarn und Freunde so viel Lobendes zu erzählen wissen und ich selbst auch bestätigt bin. Die Adresse der besten Bezugsquelle ist mir ja bekant, die Ausgabed sind das Vergnügen zum zu erhoffenden Nutzen gewedt und das Vergnügen wird erhöht. Das Beste ist's daher, ich schreibe sofort nach, wägh am Meinen an die Firma Adolph Pieder, deren Am Meinen an die Firma nicht nur freis prämiert, sondern mir auch von den glaubwürdigsten Brüdern in St. Huberto längt als die besten empfohlen werden sind. In einigen Tagen sind sie hier und dann: „Waldmannsheit“ zur Haubwildjagd!

Anzeige. Kapitalien von 300
 800 2mal, 1000 5mal, 1200, 1400,
 1500, 1800, 2000, 2500, 5000, 12000,
 15000 und 50000 Thlr. sind sofort,
 jedoch nur auf gute Grundstücks-
 Hypothek zu 4 1/2 % Zinsen auszu-
 leihen durch den Kreis-Auctions-Comm. Hinds-
 fleisch in Merseburg.

Liebigs Fleischextract billigt,
 deutsches und holländisches entöltes **Cacao-
 pulver,**
Gewürz- und Vanillechocolate, Vanille,
 schwarze und grüne **Thees,** vorzüglich im Ge-
 schmack, per Pfund 2 bis 10 Mark. Thees
 in Originalpacketen à 1/2 Pf. sehr beliebt
 in der Drogen-handlung von
Oscar Leberl,
 Burgstraße 16.

Melbourne 1881. — 1. Preis — Silberne Medaille.
Spielwerke
 4—200 Stücke (vieland; mit oder ohne Expres-
 sion, Mandoline, Kammeln, Glocken, Castagnetten,
 Himmelsstimmen, Harfenbrett etc.
Spieldosen
 2—16 Stücke (vieland; ferner Necessaires, Cigarren-
 ständer, Schweizerhäuschen, Photographicalbums,
 Schreibzeuge, Handbuchstaben, Briefschlösser,
 Blumenwasen, Cigarren-Stanis, Tabakdosen, Ar-
 beitstische, Flaschen, Biergläser, Portenominates,
 Stühle, etc. Alles mit Musik. Stets das Neueste
 und Vorzüglichste empfohlen
J. H. Heller, Bern (Schweiz).
 Nur direkter Bezug garantirt Rechtheit;
 ausführliche Preislisten sende franco.

Somöpp.
Gesundheits-Kaffee
 von Dr. F. A. Günther in Langensalza,
 bester Ersatz für Bohnenkaffee,
 zu haben bei Paul Marekschessel & Otto Schauer.

Cacao u. Chocolate,
 garantirt rein in verschiedenster Qualität,
Leguminosen-Chocolate
 (mit Gartenkirschen-Beerenmineralen),
 kräftlich empfohlen (auch zum Rohessen), sehr nahrhaft
 und blutbildend, angenehm im Geschmack, leicht verdaulich,
 vereinigt in sich sämtliche zu einer vollkommenen
 Nahrung nöthigen Bestandtheile, empfiehlt
G. Schönberger, Gotthardstr.

Ein hiesiger Lehrer, der 2 Jahre in London amtiert
 und c. 12 Jahre lang Unterricht in den neueren Sprachen
 mit gutem Erfolg erteilt hat, empfiehlt sich jungen
 Damen und Herren, welche sich in der engl. und franz.
 Sprache, Literatur, wie in anderen Unterrichtsgegenständen
 auszubilden wünschen, Honorar mäßig.
Näheres Brühl 6.

Einladung.
 Der alte Krieger-Verein beabsichtigt zum Besten
 der Weihnachtsgesetzung für die ärmeren Kinder des
 Vereins Sonntag den 19. November, nachmittags
 3 1/2 Uhr, in der Kaiserhalle ein Concert zu veranstalten
 und ladet hierdurch verehrte Gönner und Freunde
 dieses Vereins ergebenst ein. Das Concert wird ausgeführt
 vom hiesigen Trompeter-Corps. Nach dem Concert Ball
 Für den Vorstand des alten Krieger-Vereins.
 Hertel.

Casino.
 Heute Sonntag findet zu meinem Abschiede ein
 Tanzergänzen mit Pianofortenspielmusik statt, wo-
 zu ergebenst einladet Franz Kaiser.
 Die Musik fängt um 3 1/2 Uhr an.
 Ein verheiratheter Mann im 30. Jahre sucht Stelle
 als Maschinenführer, würde auch die Reparaturen mit
 übernehmen. Wz. unter A. B. 10 bitte in der Exped.
 d. Bl. niederzulegen.

Irländische weisse leinene Taschentücher
 in bekannter Qualität, die sich durch ihre Feinheit und Dauerhaftigkeit aus-
 zeichnet, empfangen soeben direct von Belfast eine Sendung von
 200 Duzend.
 Durch Bezug aus erster Hand bin in der Lage, diesen Artikel zu un-
 gewöhnlich billigen Preisen abgeben zu können.
 Die Taschentücher sind von 4,50 bis 15 Mark per Duzend in allen
 gangbaren Größen am Lager.
 Feste Preise ohne jeden Abzug.
 Merseburg, im November 1882.
J. Schönlicht.

Nur einen Tag und zwar **Mittwoch den 22. November**
 bin ich wieder in **Merseburg** im Hotel „Halber Mond“ von 3—4 Uhr
 zu sprechen.
C. A. Morgenstern & Co.,
 Dresden, Amalienstr. 21. (Auch brieflich.)

Hämorrhoidal- und Magenleidende
 mache ich aufmerksam, daß es mir in vielen Fällen seit Jahren gelungen ist, derartige Leiden beim Greise
 wie beim Jüngling ohne Verursachung zu beseitigen. Zu diesem Zwecke bin ich bereit, Denjenigen,
 welche mit diesen Krankheiten befallen sind, Auskunft und Rath zu ertheilen. Es hat sich meine Me-
 thode oft schon in sehr kurzer Zeit bewährt, und Kranke, die mehrere Jahre litten, fanden auf eine ein-
 fache Art Genesung. (Siehe die im Original wiedergegebenen Atteste.)
Hämorrhoidal- und Magenkrankheiten sind die weitverbreitetsten und nimmt namentlich
 der Magenkrampf die erste Stelle ein. — Sehr viel schadet die bisherige irrige Meinung, als müsse
 jeder Magenkrampf nach seiner besonderen Ursache behandelt werden. — Ich bin nach den gemachten Er-
 fahrungen der Leberzeugung, daß die Krankheit, welche von der Natur zugelassen wird, auch durch irgend
 ein einfaches Mittel aus dem großen Naturreichtum bekämpft und geheilt werden kann. Was extrahirt und
 Verdauungsmittel geben sich ungefähr durch folgende Merkmale zu erkennen: Unbehagliches Gefühl,
 able Nause, Gefühl von Schwäche, Schläfrigkeit und doch nicht erquickender Schlaf, Wollen nach Genuss
 von Speisen und Getränken, böser Geruch aus dem Munde, lästige Blähungen, belegte schleimige Zunge,
 Kopfweh, aufsteigender Quaal aus dem Magen, saures Aufsteigen etc. Kennzeichen des **Hämorrhoidal**
 sind: Herzklopfen, Angst in der Brust, Gesichtserbitterung, Jähnen vor den Augen, Ohrenklingen,
 unruhiger Schlaf, Jucken am Körper, Brennen mit periodisch eintretenden Knoten am After, Kreuz-
 schmerzen, Aufgetriebenheit des Unterleibs, Schwindel, Kopfschmerz, Kälte der Extremitäten mit steigender
 Hitze, Gemüthskrankheiten, Lähmungen etc.
 Auch gegen **hartnäckigen Husten, Lungen-Affectionen, chronische
 Katarthe und Halsleiden** brachte ich Vielen Hilfe.
 Mehrere Arten von **Bandwurm** beseitige ich ohne Vor- und
 Hungerkur vollständig mit Kopf in nur 2—3 Stunden.
 NB. Briefe bitte direct zu richten nach **Dresden,**
Amalienstraße 21, II. Jeder Anfrage ist eine Briefmarke zur Ant-
 wort beizulegen.

Es folgen hier einige Adressen glücklicher Geheilter Personen, welche mir ihren Dank aussprechen:
 Herr **Josef Wigal** in **Buningen**; Dr. **Ferd. Hüperl**, Schuhmachermstr. in **Wollramshausen**; Hr.
Herrn Pomer, Landwirth in **Langensalza** h/Sangerhausen; Hr. **Friedr. Zeitmeier**, Hüttenarb. in
Leimbach h/Wansfeld; Hr. **Günther**, Stellmachermstr. in **Hettstädt**; Frau **Emmel** in **Nöthing** bei
Schafau; Hr. **Schönke** in **Niedrig** h/Wernitz; Hr. **Heinrich Schulze**, Schuhmachermstr. in **Pabstsdorf**
 bei **Zeitz**; Hr. **Georg Conrad**, Bergmann in **Helber** bei **Wansfeld**; Hr. **Gotthilf Frenzel** in
Stangerode h/Wansfeld; Hr. **Carl Kießig**, Juvall in **Hettstädt**; Hr. **Woldemar Nimmer**, Schuh-
 machermstr. in **Leisbach**; Hr. **Aug. Hermann**, Mühlbesitzer in **Vaternsburg** h/Wansfeld; Hr. **G.
 Dittmer**, Schulze in **Esperstedt** h/Sangerhausen; Hr. **W. Gmel** in **Halberstadt**; Hr. **Hilfs-
 wärter Berger** in **Hornburg** h/Schraplau; Hr. **G. Bergholt**, Buchhalter in **Worbau**; Hr. **Heine
 Schenkler**, 10; Hr. **Valentin Wintler** in **Kaßega** h/Wittenburg; Hr. **Widauer Kummer** in **Voders-
 leben** h/Wansfeld; Hr. **Schmidmeister Jöge** in **Hornburg** h/Schraplau etc.
 Diese glücklichen Geselge dürfen wohl hinlänglich Zeugnis ablegen, von der Güte der von
 mir beobachteten Medicamente und mithin die Berücksichtigung weiterer Dankschreiben, deren ich noch
 viele Handerte hier anführen könnte, überflüssig machen.
Der Obige.

Den Eingang **neuer Dessins** von dem so schnell beliebt gewordenen
120 cm br. reinwoll. Lady Tweed (Specialität),
 dessen **Alleinverkauf** ich für hiesigen Platz habe, zeige hiermit ergebenst an.
 Ferner empfehle:
 schwarze reinwoll. Cachemire, reinwoll. Lama, Boy, halbwooll. Lama,
 Bettzeug, Jackenbarchent, Rüschen, Scheuertücher
 in anerkannt **besten Qualitäten** zu **niedrigen Preisen.**
 Comtoir:
Johannisstraße 17.
Irish Roenneke.

Bettmässen,
 Wasenwäsche etc. in allen Fällen heilbar. Prospect
 und beglaubigte Zeugnisse gratis durch
F. C. Bauer, Wertheim a. Main.
Naßpreßsteine
 zum Winterpreise per Mille 9 Mark
 ab Grube, großes Format und beste
 Qualität, verkauft
Grube Pauline
 bei Dörstewitz.

Nähmaschinen, bestes deutsches Fabrikat,
 empfiehlt
G. Prohl,
 Hofmarkt 2, im Hofe.

C. A. Steukner,

Merseburg.

Der Verkauf im Preise zurückgesetzter Kleiderstoffe sowie einzelner Kleider in **Wolle, Halbwolle, Seide** und Resten beginnt

Montag den 20. November.

Mäntel, Paletots und Jaquets von voriger Saison sowie einzelne Teppiche, Läufer- und Portièrenstoffe, Gardinen u. Meubeleretoumes sind mit zum Ausverkauf gestellt.

Gr. Steinstr. Nr. 7071. **Gebr. Schultz,** Ecke der Feinhäuser.

Galle a C.
Tuch-, Seiden- und Modewaaren-Handlung.

Damen-Confection.

Specialitäten:

Wintermäntel-Stoffe

einfacher, mittlerer und hochfeiner Genres zu billigsten festen Preisen.

Anfertigung

feiner Damen-Costumes unter Garantie des Gutführens bei geschmackvollster Ausführung.
NB. Jedes Frauen-Costume wird innerhalb 24 Stunden angefertigt; als Nach bestelle man uns eine guttührende Taile einzusenden. (B. 8829 H.)

Zum Probe-Abonnement geeignet.

Die hochinteressanten **Memoiren** des Geh. Reg.-Rath **Stieber**

aus seinen hinterlassenen Papieren bearbeitet, durch welche zum ersten Male dem größeren Publikum interessante Einblicke in die Geschichte der letzten Decennien gewährt werden, erscheinen gegenwärtig neben dem spannenden Roman von Balduin Moellhausen: „Der Haushofmeister“ ausschließlich im täglichen Feuilleton des

Berliner Tageblatt.

Allen neu hinzutretenden Abonnenten wird der bis zum 1. Dezember abgedruckte Theil des Feuilletons gegen Einsendung der Post-Quittung gratis und franco nachgeliefert.
Die sonstige Reichhaltigkeit und die Gütigkeit des Inhalts, denen dasselbe seine großen Erfolge zu verdanken hat und wodurch es die

gelesenste und verbreitetste Zeitung Deutschlands

geworden ist — sind allgemein bekannt. Probe-Nummern gratis und franco. (a 299/11 B.)
Man abonniert auf das „Berliner Tageblatt“ mit seinen 3 Beilagen: Musik, Witzblatt „ULK“, „Muster, belletr. Sonntagsblatt „Deutsche Lesehalle“, und „Mittheilungen über Landwirtschaft, Gartenbau und Hauswirtschaft“ für den Monat Dezember **1 Mk. 75 Pf.** bei allen Reichs-Postanstalten zum Preise von nur

Dierzu eine Beilage.

Das Dilettanten-Concert

zum Besten des vaterländischen Frauen-Vereins findet am nächsten Diensta den 21. November in der Aula des neuen Gymnasiums um 6 Uhr statt.

PROGRAMM.

1) Trio von Mozart. 2) Vieler für Sopran von Kaufmann und Krebs. 3) Klavier-Solo. 4) Arie von Edert für Sopran. 5) Sonate für Klavier und Cello von Beethoven. 6) „Ingeborg's Klage“, Arie von Bruch. 7) Violin-Solo. 8) Vieler von Schumann, Mendel und Rubinstein. 9) Quartett für Frauenstimmen. Billets à 1 Mark sind zu haben bei den Herren **Wiese und Stollberg.**

Versammlung des kirchlichen Vereins der Gemeinde Altkenburg am Diensta den 21. November, abends 8 Uhr, in der Kaiser Wilhelms-Halle.

Tagesordnung: Geschäftliche Mittheilungen. Bericht über die Vereinsthätigkeit des Vorjahres. Rassenbericht. — Vorstandswahl. — Vortrag über die Zwecke der kirchlichen Vereine u.

Der Vorstand.



Allgemeiner Turn-Verein

Heute Sonntag den 19. d. M. nachmittags 1/2 Uhr Generalversammlung in Thüringer Hofe.

Der Vorstand.

Tiemann's Restaurant.

Montag von abends 7 Uhr ab

Salzkochen.

Zur Kirnmeß in Kössen

Sonntag den 19. und Montag den 20. d. M. laden wir abends ein **F. Nierer.**

Dem Schmied Paul Tiemann zu seinem morgigen 29. Weigense ein dreimal donnerndes Hoch, das die ganze kleine Sixtstraße somit seinem Schwand in der Wand'schen Fabrik wackelt.

W. L. W. F. K. A.

Eine Gans zugelaufen, abzuholen gegen Injektionsgebühren **Freidrichstraße 6 im Hofe.**

riedenheit. Ein Besuch daselbst ließ uns aber Erfahrungen machen, die wir bis dahin doch nicht für möglich gehalten hatten. Wir fanden uns in Gabelotte und beschaffigten, dort ein Telegramm in die Heimat aufzugeben. Einer unserer Reisegefährten, der die Besorgung übernommen hatte, lebte indes unverrichteter Sache wieder zurück, denn der Beamte des Telegraphenamtes wollte sich durchaus auf eine deutsche Unterhaltung nicht einlassen. Wir erfuhren auf Nachfrage, daß der Vortrager dieses deutschen Verkehrsamtes kein Wort Deutsch versteht. Einige Zeit darauf hatten wir Aufenthalt auf der Eisenbahnstation Nocant; es ist eine deutsche Station, wenn auch die Leute an der Grenze. Wir hatten gute Ursache, uns das Buffet anzusehen und einige der dort sitzenden Erfrischungen zu verlangen. Die bedienende Person, die einzige, welche sich sehen ließ, erklärte uns aber mit Bestimmtheit und mit der abweisenden Ralte, der man dort zu begegnen pflegt: on ne parle pas allemand. Hier war die Sache nun schon eher zu machen als in Gabelotte, denn „was man nicht parlieren kann, das zeigt man durch Gebarden an“, und so gelang es uns denn, auf dieser unter deutscher Verwaltung stehenden deutschen Station unter höchst belustigendem Gebardenwechsel und mit sehr ergößlichem Kanderwelsch, für gutes Geld Hunger und Durst zu stillen. Wir wollten gern ansehen, daß der Eine oder der Andere von uns allerdings dem Fräulein hätte den Willen thun und in ihrer Sprache mit ihr verhandeln können, indessen mehr aus Unmuth als des Spases halber, verließen wir uns in die Lage Derer, welche hier auf schwer erklärenden deutschen Boden mit der deutschen Sprache nicht durchkommen vermögen und sich auf andere Weise verständlich machen müssen, weil sie nicht Französisch verstehen. Drüben, jenseits der Grenze, auf französischem Boden giebt man an den Eisenbahnbuffets und in den Restaurationen nicht die Antwort: on ne parle pas allemand, sondern man trachtet danach, sich, so gut es geht, zu verständigen.

* (Kunstkanonen.) Die „Niel. Stg.“ schreibt: Für die im Dod der kaiserlichen Werk hier selbst liegende kaiserliche Yacht „Sofensollen“ sind in dem Etablisement von Jhr. Krupp in Essen zwei Geschütze als Ausrüstung angefertigt, wie solche in äußerer Ausstattung wohl noch niemals hergestellt sein werden. Es sind dies zwei der neueren 8, 7 Centimeter-Geschütze in Gelenkrahmen-Lafetten und im Innern genau wie alle diese Geschütze gearbeitet. Das äußere übersteigt jedoch allen bisher in dieser Weise erstellten Luxus. Rohr und Lafette lo wie sämtliche Zubehörtheile sind mit der reichsten Eisenarbeit versehen und in künstlerischer Weise über und über mit getriebenen Silber besetzt. Jede der einzelnen Silberarbeiten ist wieder ein Kunstwerk an sich und äußerst geschmackvoll an den einzelnen Theilen der Geschütze angebracht. So bilden die Endtheile der über einander liegenden Ringe mit Silber ausgeschlagene, wunderbar gearbeitete Maschettin; der Ring am Mündungsdeckel wird durch einen massiv silbernen Löwenkopf, der einen Ring im Nacken trägt, dargestellt. Das Rohr selbst ist mit in Silber getriebenen Emblemen und Inschriften reich verziert und hat dabei nichts von der Sicherheit in seiner Bestimmung verloren. Mit ganz besonderen kunstvollen Verzierungen sind die Lafetten versehen. Gegenwärtig sind diese beiden Kanonen im Zeughaus zu Berlin aufgestellt, woselbst sie die Bewunderung sämtlicher Besucher und den ungetheilten Beifall des Kaisers, dem zu Ehren der Kanonenkönig in Essen die äußere Aus schmückung auf eigene Veranlassung und Kosten hat herstellen lassen, gefunden haben. Zur Aufstellung derselben sind aus dem Krupp'schen Etablisement eigens zwei Ingenieure nach Berlin entsandt worden, die in nächster Zeit die Kanonen hierher bringen werden.

* (Die Gefahren der elektrischen Drähte.) Edison theilte kürzlich gelegentlich des Todes eines Arbeiters durch Berührung des Drahtes einer Bruchhosen Bogenlampe mit, es sei seine Ansicht, das solche Unfälle mit der Vermehrung der Drähte zunehmen werden, bis irgend ein so bedrohliches Ereigniß den öffentlichen Unwillen erregen und die unterirdische Platzung aller Drähte veranlassen werde. Besonders bei einem Feuer dürfte die Unzahl Drähte, die z. B. bei einem Dackelwagen niedergeworfen werden könnte, die schlimmsten Folgen haben. Hr. Carl Benjamin, ein bekannter wissenschaftlich gebildeter Mann, hat in New York die Aufmerksamkeit darauf gelenkt, daß der Hochdruck einer Dampfmaschine, welcher einen gedrohenen Bogenlichtbogen trifft, leicht den elektrischen Strom durch den Körper des Mannes leiten kann, der den Schlauch hält, was sehr fatale Konsequenzen herbeiführen kann. Derselben Effekt dürfte auch das Durchstoßen eines solchen Drahtes mit einer Axt haben, besonders wenn der Stiel der Axt feucht wäre.

* (Die ehe liche Parajustiz.) In den letzten Jahren in Paris unter größtem Beifall der Geschworenen in Schwung gekommen, und eigentlich ist einem die Staatsbehörde nicht mehr recht verständig, die heute noch überhaupt eine Frau oder ein Mädchen anklagt, die ihren Mann oder Liebhaber gelodet oder verurtheilt hat. Es gibt wurde dort wieder einmal ein Mädchen freigesprochen, das drei Mal auf ihrem untreuen Liebhaber mit einem Revolver geschossen hatte. Das Vermerkenswerthe dabei ist, daß es sich diesmal nicht um ein Verbrechen, sondern lediglich um finanzielle Differenzen handelte; denn die „Verlassene“ war mit der Verlassenen ganz einverstanden, verlangte aber 10000 Fracs. Entschädigung, während ihr der Liebhaber nur 3000 zahlte. Ist die nun freigesprochene Frau, so geht sie sofort wieder ans Werk und schießt so lange auf ihrem Liebhaber, bis dieser mit den 5000 Fracs, die noch fehlen,

herausdrückt und sich zum Schluß noch glücklich schämt, wenn ihm nicht noch mehr abverlangt wird.

Lotterie.

Leipzig, 17. Nov. Bei der heute fortgesetzten Ziehung der 5. Klasse 102. Königl. sächs. Landes-Lotterie fielen Gewinne auf folgende Nummern:
 40000 Rthl. auf Nr. 69953.
 15000 Rthl. auf Nr. 31933.
 5000 Rthl. auf Nr. 15850 77895 82646.
 3000 Rthl. auf Nr. 2477 2899 4642 6330 8378 10082
 12278 15198 18863 19844 21193 21592 22241 23101
 25755 25958 27025 27277 28883 31465 31917 31921
 33760 38750 38914 39348 45417 46201 50533 50980
 57306 59920 59922 59997 61467 68692 69252 73845
 75631 80719 83364 85180 86439 87065 89391 91062
 92029 95061 97908 98719.

Witterungs-Bericht

der meteorologischen Beobachtungs-Station des opt.-mech. Instituts von M. Müller, Merseburg, Burgstr. Nr. 18

	17./11. Abds. 8 Uhr	18./11. Mrgs. 8 Uhr
Barometer Millim.	748,0	751,0
Therm. Celsius	+ 2,0	+ 2,2
Rel. Feuchtigkeit	91,6	92,7
Bewölkung	10	10
Wind	N	NW.
Stärke	4	3
Therm. Minima + 0,6.		
Niederschläge 0,4		
Schneehöhe 1,5 cm.		

Anzeigen.

Auction auf dem Rittergute Tragarth.

Montag den 20. d. M., Nachmittags 3 Uhr, sollen im Hofe des Rittergutes Tragarth 3 große, noch fast neue und eine Partie alte, noch brauchbare Fenster in verschiednen Größen, bis alte Thürn und Fensterlader, mehrere Zinkschirme auf Eichenstämme, 1 alte noch braubare Pumpe, 1 alte Zinkbadwanne, 1 noch gute Stube-Röschmaschine, 1 Partie leere Cementtonnen, 2 noch gute Treppen, eine mit Glasabschlag, 1 Hübschschneidemaschine und dergl. mehr, meistbietend gegen Baarzahlung versteigert werden.

Merseburg, den 16. November 1882.
 A. Rindfleisch, Kreis-Auct.-Comm.

4 Stück neue Fenster mit Basquill und Hornbrecher stehen zum sofortigen Verkauf
 Breitestraße Nr. 5.
Ein Clavier für 30 Mark zu verkaufen
 Karlstraße 4.

Nachgerade scheint die Vereinigung

von Nähmaschinen-Fabrikanten und -Händlern, die sich „Concordia“ nennt, vorausgesetzt zu haben, daß ihre unaufrichtigen gegen sich gerichteten Klammern allen Menschen zum Ueberdruß werden (es sind schon Mitglieder deshalb wieder ausgetreten, auch haben verschiedene Beitritts die Aufnahme solcher Klammern verweigert), und findet nun die Fortsetzung derselben durch einige Mitglieder derselben Gesellschaft statt, deren Namen wir zum Theil bisher gänzlich fremd waren.

Ich habe nun keineswegs Lust, mit diesen Herren lange zu polemisieren, sondern wiederhole nur meine frühere Erklärung, daß ich jederzeit bereit bin, mit meiner Original-Singer-Maschine den Wettkampf mit derjenigen deutschen Nähmaschine auszumachen, welche in öffentlicher unparteiischer Prüfung als die beste anerkannt wird.

Was die Original-Singer-Maschinen sind, weiß Jedermann in der ganzen Welt, und das dreißigjährige Bestehen der Fabrik sowie ein jährlicher Umsatz von über 500000 Maschinen bürgen für deren Güte; was aber die 21 Fabrikanten liefern, die die letzte Klammere unterschrieben haben, werden nur sehr wenige wissen und ich mir selbst auch gänzlich gleichgültig, das Publikum hat jedoch unbedingt das volle Recht, dieses zu erfahren, und darum ist es gewiß eine starke Zumuthung an dasselbe, wenn jene Herren behaupten, „die Frage nach der besten deutschen Nähmaschine ist absolut nicht zur Sache gehörig“, oder mit anderen Worten, die Qualität ihrer Maschinen ginge Niemand etwas an.

Die Manier, seine Waaren auf Kosten und durch Herabsetzung anderer zu empfehlen, ist schon schlimm genug, aber soweit zu gehen und dem Publikum sein gutes Recht verkümmern zu wollen, noch der besten Waare zu fragen, ist jedenfalls neu und sehr lehrreich; die Original-Singer-Maschinen besitzen aber glücklicherweise derartige Mittel zu ihrer Empfehlung nicht und das wird wohl den Meid jener 21 verwaschen.

G. Neidlinger, Merseburg, Breitestr. 8.


S. Grossmann & Sohn,


Halle a. S.

Von Montag den 20. d. M. ab steht wieder ein frischer Transport von 50 Stück 1. Classe Ardenner Spannpferde im leichten und schweren Schläge bei uns zum Verkauf.
Halle a. S. S. Grossmann & Sohn, Töpferplan 4.
 Der Verkauf findet nur auf unserem Grundstück, Töpferplan 4, statt.

(B. 8441 H.)

Ausschreibung.

Die Herstellung von 125 Feuerwehrröden soll vergeben werden. Unternehmer wollen ihre Offerten im Communalbüreau, wo die Bedingungen einzusehen sind, versiegelt und mit der Aufschrift: „Offerte betr. Ausschreibung von Feuerwehrröden“ versehen, bis zum 1. Dezember cr., nachmittags 4 Uhr, abgeben.
 Merseburg, den 17. November 1882.

Die Feuerlösch-Deputation.

Defonomie-Grundstücks-Verkauf in Merseburg.

Das dem Herrn Defonom C. Fündets hier gehörige, in hiesiger Unteraltenburg unter Nr. 39 gelegene, im besten Bauzustande befindliche Defonomie-Grundstück, bestehend in schönem Wohnhause, geräumigen Stallungen, Kammern, Hof und großem Garten, soll wegen halber Wittwog den 22. d. M., vormittags 11 Uhr, in der Wohnung des Unterzeichneten unter sehr günstigen Bedingungen verkauft werden, wozu ich Kaufslustige hiermit einlade.

Merseburg, den 10. November 1882.
 A. Rindfleisch,
 Kreis-Auctions-Comm. i. Auftr., Unteraltenburg 22.

Zwei Läufer Schweine sind zu verkaufen
 Breitestraße 17.

Wohnungs-Gesuch!

Eine kleine möblirte Wohnung mit Kammer für eine einzelne Person wird gesucht; zu erfragen bei der Witwe Patbow, Jehannisstraße 2, 1 Tr.

Unteraltenburg Nr. 26

ist eine möblirte Stube zu vermieten und zum 1. Dezember zu beziehen.

In meinem neu erbauten Hause an der weißen Mauer ist die obere Etage, 4 heizbare Stuben, Küche, Speisekammer und Zubehör, zu vermieten und logisch oder später zu beziehen.
 F. Klee.

Eine möblirte Stube ist sofort zu vermieten
 Breitestraße Nr. 5.

Eine freundliche möblirte Stube mit Kammer ist sofort an einen oder zwei Herren zu vermieten und sofort gleich oder 1. Dezember zu beziehen
 Brühl 18, 1 Treppe.


Ein Transport Ardennerpferde, Steiermäcker, sind eingetroffen.
A. Strehl.

